

Protokoll - AK Einrichtungsleitungen / Online am 25.02.2026

1. Begrüßung und Protokoll

Entschuldigt wurde Steffi Krauter, Vertreterin Elena Rensch (Diakonie Baden).

Protokoll: Änderungen wurden angepasst

2. Neues aus den Einrichtungen

- Baustelle aufgrund Unwetter
- dauert an, Grippewelle, schwer Personal zu finden für vollst. Außenstelle, Schulung der GL
- Ausreichend und gut qualifiziertes Personal; letztes Jahr Zusammenlegung von Gruppen, jetzt entspannt
- Intensivgruppe wird neu konzipiert, Entgeltverhandlung steht an
- weniger ION Fälle, dafür Mädchengruppe gut belegt
- von den 2 evakuierte Kinderheime aus der Ukraine sind von 70 Kinder noch 13 da
- Schülerbeförderung im Rahmen der TG beschäftigt, bekommen die Fahrt von TG nach Hause nicht bewilligt. Kann zu Schließungen führen, extreme Bürokratie – keine Lösung in Sicht
- Dokufilm „Das fast normale Leben“ ergab viele positive Rückmeldungen, auch von Seiten der Jugendlichen. Allerdings gab es Kritik von Seiten des Care Leaver-Vereins, mit denen allerdings schwer der Austausch zustande kommt. Wie gehen wir mit Öffentlichkeitsarbeit um, ohne Kinder zu stigmatisieren?
- Gute Bewerbersituation, fachlich gut aufgestellt
- Immer mehr Anfragen für jüngere Kinder/ Geschwisterkinder
- Thema Erziehungsstellen- klagen auf Urlaub ohne Kinder. Nächste Instanz steht an mit wahrscheinlich großen Folgen für viele Anbieter/ Einrichtungen
- Platzanfrage für 9-Jährigen, der mehrfach hin- und hergeschoben wurde. JA ist bereit, viel zu investieren. Gerne bei Eva Teufel melden
- UMA- Notbetreuung wird in reguläres Angebot umgeleitet
- Personell stabil, trotzdem Ausschreibungen für Projektumsetzung und Intensivgruppe
- Führungsthema gerade aktuell – Haltung, Leitbild, Kompetenzen – auch für GLs
- Haushalt weiterhin schwierig, neue/r Bürgermeister/in steht an, damit bleibt ein Fragezeichen für die weitere strategische Ausrichtung
- Plätze frei, aber das Matching oft unzureichend. SoDi unter Druck, hemmt Belegungsmanagement
- Schülerbeförderung- je nach Länge der Tour wird gestrichen, über Kosten wird gestritten
- Leichte Zahlungsstockungen durch neue digitale Rechnungswege, das Verbinden von EH, JH – zum Teil 2 Jahre rückwirkend
- Modernisierung, Instandsetzung, Sanierung
- Generationenwechsel in der Führungsebene, Nachfolge muss rechtzeitig angegangen werden
- Finanzielle Situation auch im Landkreis schlecht, größte finanzielle Schwierigkeiten ever.
- Dass Poliberis in die Insolvenz gegangen ist, ist nicht überraschend. Nur noch im März werden Gehälter bezahlt. MA suchen neue Jobs. Keiner weiß genau wie es weitergeht
- Neues Modell – 3 Wohngruppe, eine Nachtwache für alle 3 , Tür an Tür Arbeiten stärkt MA und nimmt Druck
- Betriebsratswahl steht an- und damit eine gewisse Unruhe. Die Zusammenarbeit ist strittig, aber gut. Mit den neu gewählten wird dies abzuwarten sein.

- Bau ist Hauptthema, 2 neue Gruppenhäuser mit Einzelzimmer plus Nasszelle, alters- geschlechtsgemischt (5-17J.), über eine Nachtwache übers ganze Haus wird nachgedacht, Einzug Ende des Jahres
- Doppelte Direktion wird kommen, bisher nur 1
- Nach Flaute im letzten Jahr nun gut belegt mit Personal
- MAV Wahl macht etwas Sorge, das konstruktive Miteinander steht und fällt mit den Personen
- Viele neue FSJler, Entgeltverhandlung kommt – Kooperation und Unterstützung von Seiten Caritas positiv
- 25.9. großer Festakt für 75 Jahre
- Liga/ Unterausschüsse - Verschiedene Demokratieaktionen binden viele Ressourcen
- Thema jüngere Kinder/ Geschwisterkinder muss auf dem Tisch bleiben, was brauchen die Kinder, was brauchen die Träger / Einrichtungen?
- Thema Liga: Berechnung Mindestpersonalmenge, leider keine ausreichende Antwort von KVJS Seite
- KVJS: mehrere Prozesse (u.a. Rahmenvertrag) beschäftigen wie auch Themen: Instandsetzung, Gebäudesituation, Erweiterung. Genehmigte Std/ Fall nehmen ab, obwohl Bedarf sehr herausfordernd
- KVJS: gefühlt von einer Tagung zu nächsten unterwegs mit den unterschiedlichsten Eindrücken, Inhalten, Personen.
- so viele Aufsichtsverfahren wie noch nie, die in Auflagen münden, teilweise bis zum Tätigkeitsverbot, hier müssen die Probleme, die Anzeigen genauer betrachten werden
- Matching – neue Einrichtungen, die teilweise einfach alles anbieten – sehr wild und nicht klar, was bewegt sich gerade auf dem Markt und wohin?
- Haben Plätze abgebaut und sind trotzdem gewachsen
- Erziehungsstellen werden alle bis Ende März abgebaut sein, hat keine betriebswirtschaftliche Zukunft.
- Sehr großes ambulantes Paket – Frage der Finanzierung und Sorge, wie lange das gestützt sein wird.
- Server, Telefon – alles in Cloud, nach Testläufen und nach 3 Anbieter nun angekommen – gute Entscheidung
- Viel Arbeit mit Fragen rund ums Personal
- Reguläre vollst. Plätze laufen gut, ambulant etwas Rückgang

3. Ausfallmanagement – Krankheit und Vertretungsdienste im Erziehungsdienst

Kurzfristige Arbeitsausfälle durch plötzliche Erkrankung, Generationenwechsel, Einfordern der MA, Abgrenzung von Bedürfnissen der Kinder, etc.....

- Eine Arbeit an der Haltung und Sinnhaftigkeit notwendig. Verantwortung zurückgeben an die MA, an die GL. Schulung über externen Berater in Verbindung mit Nachfeilen der Stelleninhalte
- Vertretungsregelung für Ferien mit Plan A, B, C
- Bonusprogramm, wenn jemand Dienst übernimmt
- Dienstvereinbarung mit MAV, Einsparprämie läuft gut und wird angenommen
- Rufbereitschaft über MA, MAV war nicht einverstanden, Forderungen waren nicht bezahlbar
- Oft ein Luxusangebot, das sich Einrichtungen eigentlich nicht leisten können
- Vertretungszuschlag, wenn man innerhalb 48 Std einspringt – wird über Eintrag Dienstplan geregelt

- Springerpool funktioniert, allerdings durch Weggang in Rente hat sich das reduziert – Einspringprämie
- Wenn Kolleg:innen aus ambulanten Bereich einspringen, gilt Vorgabe der tariflichen Vereinbarungen
- Pool von MA – funktioniert in dieser Unverbindlichkeit nicht gut. Jede Gruppe müsste selbst 3-4 Ansprechpersonen haben
- Mit GL muss geklärt werden, wo ihre Verantwortung liegt und welche Haltung da sein sollte
- Die Verantwortung sollte in der jeweiligen Gruppe bleiben, an der Haltung wird gearbeitet
- Ständig fremde Menschen auf der Gruppe sind nicht gut für die Kinder
- Menschen im Anerkennungsjahr werden darüber hinaus gehalten für Einspringangebote
- Arbeit an der Eigenverantwortlichkeit, Haltung. Arbeitskreis wurde gegründet
- Tagdienst geht bei Ausfall automatisch in den Nachtdienst, dafür gibt es eine finanzielle Entschädigung
- Beständiges Thema in jeder GL Sitzung, verschiedene Modelle wurden ausprobiert, je nach Personen hat dies aber nicht funktioniert
- Arbeitskreis „Attraktiver Arbeitgeber“
- Gutscheine sind für MA attraktiver (Steuer..)
- Es braucht ein Methodenmix, da sich die Situationen und Personen stets ändern
- Für Bereithaltung für Ausfälle – dies muss arbeitsrechtlich geklärt sein, Notfälle müssen definiert sein
- Aufwand für Verwaltung oft hoch
- Entgelttechnisch nicht refinanziert
- Maßnahmen bei besonderen MA müssen umgesetzt werden- MA Gespräch, Abmahnung, Kündigung – hat auch Signalwirkung
- Vielleicht ändert sich der Arbeitsmarkt, der es wieder möglich macht, befristete Verträge zu machen

4. Novellierung des Gesetzes über die Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg (LKJHG)

5.

Die Regelungen des LKJHG gelten bereits und haben Auswirkungen. Hierzu sind Infos von Seiten des KVJS raus.

Inhalte sind u.a.: Einrichtungen ohne Betriebserlaubnis können nun von Seiten KVJS geschlossen werden. Der Fachkräftekatalog steht nun im Gesetz. Alle Änderungen müssten nun über den Fachjugendhilfeausschuss genehmigt werden. Hier wird noch diskutiert.

Die Möglichkeit, Einrichtungen ohne BE zu schließen wird begrüßt.

Austausch über:

neue Konzerne/ Träger die mit Dumpingpreisen auf den Markt drängen, eine Konzerndynamik entsteht, die Sorge macht.

Diese Konzerne kommen auch von anderen Bundesländern. Viele Angebote, viel Preiswettbewerb – und danach von uns wieder gerettet werden, weil SoDi in ihrer Not zu schnell durchwinken. Man nimmt alles, weil sie sich als innovativ, großartig und mit Hochglanz verkaufen, aber der wirkliche bedarf, die Umsetzung, das dafür notwendige personal wird nicht kontrolliert oder zu spät erkannt. Wilde Konstrukte entstehen, oft extrem teuer, teilweise Angebote in Ferienwohnungen oder Ausland (Schutz der Kinder???). Diese Anbieter nutzen die Not in der JH, und bei den JÄ und sind ausschließlich gewinnorientiert.

In der Jahrestagung am 12./13.3.26 in Bad Boll wird rüber das LKJHG ausführlich berichtet und informiert werden.

Dieser Punkt wird daher in die nächsten AK-EL Sitzung nochmals auf die Tagesordnung kommen.

6. Einladung & Kontingente: Süddeutscher Jahrestag der Kinderschutzfachkräfte „Kinderschutz am Limit“ (22.09.2026 in Heilbronn)

3x/ Jahr gibt es einen Lehrgang/ Austausch für insoweit erfahrene Kinderschutzfachkräfte. Dazu haben sich Jens Brand/ Schloss Stutensee und Matthias Moser/ KJMI sich zusammengetan, gute Referenten gefunden. Es ist ein überregionales Angebot auch mit Vertretern aus der Politik.

Zum 22.9.26 sollen die Einrichtungen die Möglichkeit haben, mit 2 Vertretern kostenfrei teilzunehmen. In den nächsten Wochen geht allen ein Flyer zu.

7. Anfragen auf Mitgliedschaft

Der Aufnahme von Michael Kastl in den Arbeitskreis Einrichtungsleitungen wird einstimmig zugestimmt.

8. Sonstiges

Info über ION Fachtag am 16.4. in Bad Boll. Es wird mehrere Inputs und Fachforen über verschiedene Bereiche geben: u.a. Kleine Kinder, Inklusion, Traumasensible Arbeit in ION, Selbstmelder, etc. Die Einladung geht den Einrichtungen in den nächsten Tagen zu.

Bitte Themenvorschläge für die nächste Sitzung an Matthias Moser.

Gesammelt wurde:

Betreuungsschlüssel und Entgelte bei angespannter Haushaltslage

KI – datenschutzkonform – welchen Nutzen haben wir davon – Erfahrungsberichte/ Infos aus den Einrichtungen

Termine für die nächsten Sitzungen:

- 16.7.26 von 9:30-13:30 in Stutensee
- 5.11.26 von 9:30-12:00 online
- 17.2.27 von 9:30-12:00 online

Für das Protokoll: Elke Münch